

Leisten belegt ist, an seiner marktseitigen Längswand wurde er von drei fünfteiligen Fenstergruppen erhellt. In der Mitte des Baues führte nach alter Überlieferung eine doppelte Freitreppe zum Obergeschoß hinauf. An diesen Bau herkömmlicher Art legte man um das Jahr 1490 einen großen Neubau an, den man mit seiner Hauptfront erheblich zurücksetzte und dadurch noch tiefer in den Kirchenhügel eingreifen ließ. Sein Erdgeschoß auf schlanken Steinpfeilern bildet eine schöne Halle, vom unteren Markt und von der Seitengasse her durch Spitzbogentüren zugänglich, wohl eine neue Markthalle. Im ersten Obergeschoß nimmt eine geräumige Bordiele die Kirchhoffseite ein. Der übrige Teil zerfällt in einen großen Ratsaal und einen schmaleren für die Treppe und eine Schreibstube benutzten Raum. Im zweiten Obergeschoß liegen um eine quadratische Mitteldiele ringsum eine Anzahl kleinerer Stuben. Sehr bald nach Fertigstellung dieses großen Baues wurde ihm an der rechten Ecke eine turmartige Erweiterung vorgelegt. Sie enthält im Innern kleinere, zum Teil zierlich gewölbte Gemächer, als Archive und Schatzkammer benutzbar, und erhielt von ihrer Hauptbestimmung, die städtische Kasse aufzunehmen, den Beinamen „der Pfennigturm“. Bervollständigt wurde schließlich das Ganze dadurch, daß man ein paar quadratische, mit schönen Rippengewölben versehene Gemächer nach der Kirchseite zu dem älteren Saal anfügte, bald darauf auch die Verbindung zwischen Bürgersaal und Ratsbau neu errichtete und ihr einen schönen Wendeltreppenturm mit reizvollem Renaissanceportal vorlegte.

Im Aufsriß (Abb. 153) kommt das alte Bürgerhaus, vollständig verbaut und vermörtelt, überhaupt nicht mehr als Bestandteil des Rathauses zur Geltung. Der Uneingeweihte wird den merkwürdigerweise in feinem Bossenquaderwerk errichteten Ratsneubau und Pfennigturm für das ganze alte Werk ansehen. Dieser Teil

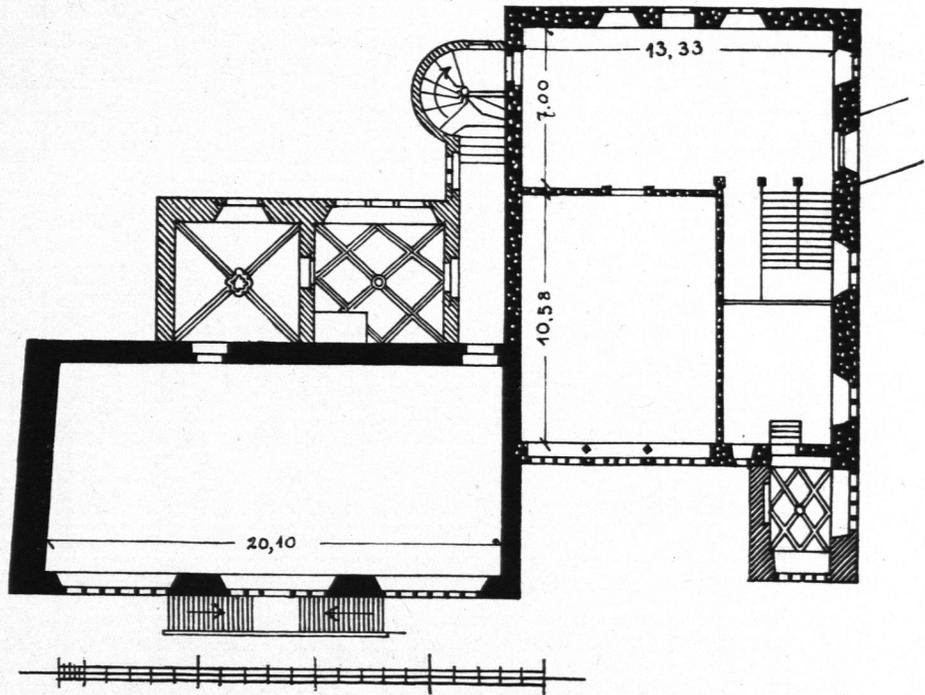


Abb. 152. Rathaus zu Ueberlingen. Grundriß.

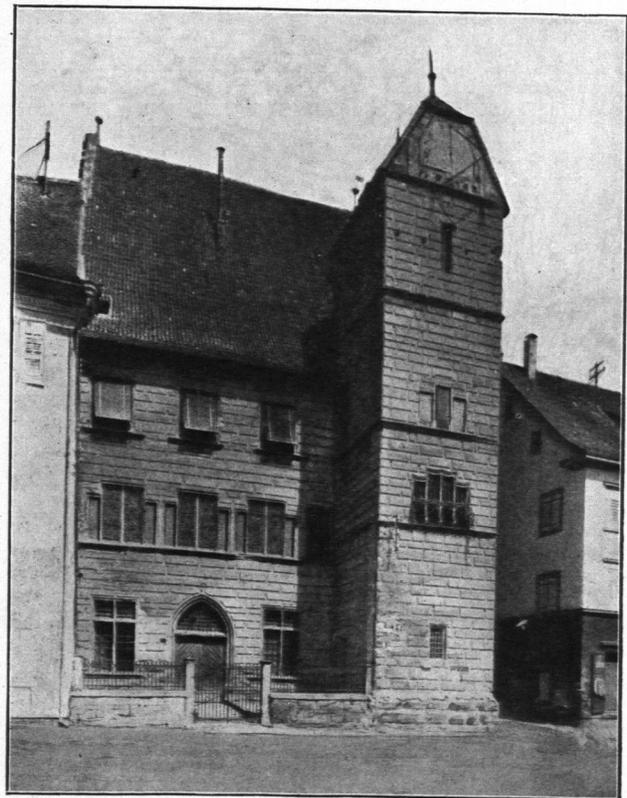


Abb. 153. Rathaus zu Ueberlingen.